

«Grässliche Bankenkultur» führte zum Datenklau

04.02.2010 07:15

Die vorherrschende Gier und der fehlende Respekt seien die Ursachen für illoyales Handeln von Mitarbeitern. Das sagen Headhunter und Berater. Sie kritisieren das Top-Management der Grossbanken heftig.

Die Fälle von gestohlenen Bankdaten häufen sich. «Beim Diebstahl von Daten zeigt sich der Loyalitätsbruch mit dem Arbeitgeber. Das ist immer eine Frage der Unternehmenskultur», sagt Headhunter Fredy Isler von Flury Consulting zu cash. Für den ehemaligen Saurer-Manager liegt diese bei den Grossbanken im Argen: «Wenn man Leute nur noch mit Riesenbonus und völlig überrissenen Salären im Unternehmen halten kann, dann herrscht eine grässliche Führungs- und Unternehmenskultur.»

In einer guten und damit gesunden Firma benötigen die Mitarbeiter keine überhöhten Löhne. Hauptproblem sei das Verhalten des Top-Managements. «Wenn sich die Geschäftsleitung aus den Verhaltens- und Bonusregeln ausklammert, dann nimmt sie ihre Vorbildfunktion in keiner Weise wahr. Damit wird eine Giermentalität herangezüchtet.»

«Alles ist auf kurzfristige Bereicherung ausgerichtet»

Ausschliessen liessen sich Vorfälle wie Datenklau natürlich auch nicht mit einer guten Führungs- und Unternehmenskultur. «Indem das Management aber einen respektvollen Umgang mit den Mitarbeitern pflegt, und sich diese wohlfühlen, ist schon viel an Präventionsarbeit getan», sagt Isler. Zudem müssten die Unternehmen den Zugriff auf sensible Daten klar einschränken und nur denjenigen Mitarbeitern erlauben, die loyal und vertrauenswürdig sind.

Dieser Meinung ist auch Reputations-Experte Bernhard Bauhofer. Doch auch für ihn ist das schlechte Klima in den Grossbanken zumindest mitverantwortlich dafür, dass Bankangestellte vertrauliche Daten entwenden. «Die Grossbanken sind ganz auf die kurzfristige Bereicherung ausgerichtet. Gier herrscht vor, der respektvolle Umgang mit- und untereinander fehlt. Es herrscht eine Kultur unverhältnismässig hoher Löhne und Boni sowie der Unberechenbarkeit.»

«Die Führungselite hat sich von der Realität abgekoppelt»

Für den Gründer und Managing Partner von Sparring Partner steht deshalb fest: «Sitten und Werte sind verroht, selbst kriminelle Aktivitäten scheinen inzwischen durch die einzige Maxime «schneller mehr Geld» legitimiert.» Zudem habe das Top-Management weder Glaubwürdigkeit noch Vorbildfunktion. «Die Führungselite hat sich von der Realität ihrer Mitarbeiter abgekoppelt. Ihnen scheint es nur um die kurzfristige persönliche Bereicherung zu gehen, was auf alle Angestellten ausstrahlt.»

Wie auf Management-Ebene kranke es auch bei den Personalabteilungen: «Die HR-Abteilungen der Grossbanken sind nur noch Gehilfen des Managements und kümmern sich um die Administration. Eine nachhaltige, respektvolle Personalpolitik ist nicht mehr auszumachen.» Das Fazit von Bauhofer ist deshalb ernüchternd: «Wesentliche Schritte für ein gesundes Unternehmensklima sehe ich bei den Grossbanken nicht. Im Gegenteil. Die Entwendung von Daten könnte vielmehr Richtung Überwachungsstaat in den Unternehmen führen, was kaum motivationsfördernd sein würde.»

Headhunter Isler sieht ebenfalls keinen Silberstreifen am Horizont: «Während Banken wie etwa Raiffeisen und die Coopbank eine gute Unternehmenskultur pflegen, ist bei den Grossbanken keine Besserung in Sicht.»